

WBW Bruno Kleine

Neubau eines Textilkaufhauses in Lüdinghausen

**Auslober:
Bruno Kleine**

Achtermannstr. 14
33428 Harsewinkel

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts

(16.10.2003 im Ausschussszimmer der Burg Lüdinghausen)

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr zusammen.

Für den Auslober begrüßt Herr Kleine das Preisgericht.

Herr Schopmeyer stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Preisrichter

Dipl.-Ing. Architekt Heinz-Jürgen Bertels, Stadt Lüdinghausen

Richard Borgmann, Bürgermeister Stadt Lüdinghausen

Dipl.-Ing. Architektin Dagmar Grote

Prof. Dipl.-Ing. Architekt Ernst Kasper

Andreas Kleine

Nicolas Kleine

Stellv. Preisrichter

Dipl.-Ing. Architekt Andreas Igel

Matthias Blick, Stadt Lüdinghausen

Vorprüfer

Dipl.-Ing. Architekt Stefan Schopmeyer

Dipl.-Ing. Architektin Claudia Carl (Büro Schopmeyer)

Von den wahlberechtigten Preisrichtern wird Herr Kasper einstimmig bei seiner Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Herr Kasper nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Er bittet Herrn Schopmeyer, als Vorprüfer auch das Protokoll zu führen.

Der Vorsitzende weist alle an der Sitzung des Preisgerichts beteiligten Personen nachdrücklich auf die Vertraulichkeit der Sitzung hin. Er lässt sich darüber hinaus von allen Teilnehmern des Preisgerichts versichern, dass keiner der Anwesenden mit einem der teilnehmenden Architektinnen oder Architekten in dieser Angelegenheit während der Laufzeit des Wettbewerbs in irgendeinem Kontakt stand, der das Projekt betraf.

Darüber hinaus fordert er die Anwesenden auf, während der Sitzung des Preisgerichts Spekulationen bzw. Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er weist in diesem Zusammenhang alle Preisgerichtsteilnehmerinnen und -teilnehmer darauf hin, das Verfahren mit großer Sorgfalt und Objektivität zu führen. In diesem Zusammenhang wird von dem Vorsitzenden auch auf die rechtlichen Verpflichtungen hingewiesen, die der Auslober nach Anerkennung der RAW 2001 mit allen am Wettbewerb Beteiligten eingegangen ist.

Herr Schopmeyer erläutert den Vorprüfbericht.

Er berichtet, dass alle Arbeiten fristgerecht eingegangen seien und die Anonymität gewahrt sei; alle Arbeiten waren prüfbar.

Das Preisgericht nimmt die Informationen zur Kenntnis und lässt sich vom Vorprüfer die eingereichten Arbeiten in einem ersten informativen Rundgang wertfrei erläutern.

Um 10.00 Uhr beginnt der erste wertende Rundgang bei dem die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1002, 1004 und 1009 einstimmig aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden werden.

1002

Man erkennt eine quadratische Form, die ordnet, doch warum sie so auf dem Grundstück liegt, warum sie so strukturiert ist, und erst recht warum der Schuhverkauf rund ist und an dieser Stelle liegt, all das ist nicht nachvollziehbar.

1004

Ein Quadrat mitten drauf, wenn das jeder machen würde? Drei Quadrate auf dem Dach, aber nicht in der Mitte; die Abwicklung der Fassaden gibt auch keine Antwort darauf.

1009

Es hätte eine ganz einfache Lösung werden können, doch das Konzept ist an der selbstgesetzten Enge, dem Keil, gescheitert.

Um 10.30 Uhr beginnt der zweite wertende Rundgang bei dem die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1001, 1006 und 1007 einstimmig aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden werden.

1001

Über Sinn und Unsinn von Assoziationen wurde ausgiebig diskutiert. Hier ist es nicht überzeugend umgesetzt, Shedd oder Faltung. Der Winkel ist städtebaulich angenehm. Das Volumen liegt im höchsten Bereich. Die Zufahrt vom Kreis her ist unmöglich.

1006

Die Überlagerung von Block und Halle, sowie eine unsaubere städtebauliche Positionierung lassen keine weitergehende Entwicklungsmöglichkeit erkennen.

1007

Warum gerade der Viertelkreis alle Kriterien für eine unproblematische haustechnische Ausstattung erfüllt, ist nicht nachvollziehbar. Das Viertelrund wirkt großzügig, nimmt jedoch mit der anderen Seite keinen Kontakt auf, bildet keinen Raum.

Es wird der Antrag gestellt, die Arbeit mit der Tarnzahl 1001 noch einmal eingehender zu diskutieren und wieder in das Verfahren zurückzuholen. Der Antrag wird mit 5:1 Stimmen abgelehnt.

Somit verbleiben die Arbeiten 1003, 1005 und 1008 in der engeren Wahl.

1003

Der Bau ist als Solitär in elementarer Grundform aus einem zylindrischen Glaskörper mit Verkaufsräumen und einem riegelartigen Quader mit den Service-/Technikeinrichtungen und sonstigen Nebenflächen - der straßenbegleitend zur B235 aufgestellt ist - ausgebildet.

Durch die autarke geometrische Grundform sind weitere Bezüge zur Umgebung hin ausgeschlossen, die Zeichenhaftigkeit des Baukörpers steht im Zentrum der Entwurfsüberlegungen.

Die Erschließung auf das Grundstück ist etwas ungünstig an rückwärtiger Stelle gewählt, könnte aber problemlos aufgrund des flexiblen Freiraumkonzeptes ohne Qualitätsverlust geändert werden. Allerdings wäre aus Sicht des Investors wünschenswert, wenn eine größere Anzahl an Stellplätzen augenfällig vor, statt hinter dem Baukörper angeboten werden könnte.

Der Eingang ist betont durch eine herausgeschnittene Ecke, die durch die Ausrichtung gegenüber dem Kreisverkehr richtig positioniert scheint. Eine stärkere Betonung - bspw. durch eine Weiterführung des Riegels bis an die Außenmauern und bis ins Erdgeschoss - könnte die Akzentuierung unterstützen.

Die konsequente Anordnung der Funktionsbereiche in dem Riegel ist für den Betriebsablauf nicht ideal, wohingegen ein Herauslösen einzelner Funktionen dem architektonischen Konzept widersprechen würde. Umkleiden und Ruhebereich verschneiden das Erdgeschoss in zwei Verkaufsräume, was den Überblick über das Angebot erschwert und vom Auslober als ungünstig bewertet wird. Zudem entstehen große Distanzen zu den Textil-Angebotsflächen.

Die optische Trennung des Eingangs von den Hauptverkaufsflächen und der innerhalb der Verkaufsflächen liegende Aufgang zum Restaurant werden vom Investor ebenfalls kritisch gesehen.

Der nach außen als Werbeträger in Erscheinung tretende dreigeschossige Riegel nimmt die Funktionen Cafeteria (mit Außenterrasse), Hausmeisterwohnung und Technikräume auf. Die gewählte Geschossigkeit widerspricht den Festsetzungen des Bebauungsplanes, die Höhe (11m) scheint aber angemessen, um die gewünschte Straßenbegleitung zu erzielen.

Die Verkleidung der Grundvolumen mit vorgehängter Bespannung als Werbeträger erscheint künstlich und

sollte insbesondere im Erdgeschoss kritisch geprüft werden.

Insgesamt stellt der Entwurf eine sehr eigenständige und qualitätvolle Architektur dar, die auf den ersten Blick große Flexibilität suggeriert, bei Änderung der kritischen Punkte (Zäsur des Verkaufsraumes durch den Riegel) jedoch von seiner Ausdruckskraft einbüßen würde.

1005

Das Gebäude bildet als signifikanter Solitär den eigenständigen Entwurfsansatz.

Dicht an den Kreisverkehr herangerückt, reagiert es, mit seiner schwingenden Fassadenabwicklung, angemessen auf die Konrad-Adenauer-Straße und den Dietrich-Bonhoeffer-Ring. Eingestellte Baukörper schaffen den baulichen Schwerpunkt zum Kreisverkehr. Die Fahrverkehrserschließung erfolgt vom Dietrich-Bonhoeffer-Ring. Die Mehrzahl der Stellplätze von der Konrad-Adenauer-Straße ist gut sichtbar. Die Anzahl der PKW-Stellplätze im Vorbereich des Gebäudes sollte erhöht werden.

Die Eingangssituation ist sinnfällig zum Kreisverkehr ausgerichtet und gewährleistet eine gute Auffindbarkeit auch für aus der Innenstadt kommende Fußgänger und Radfahrer.

Die offene überdachte Eingangssituation findet im Innenbereich ihre Fortsetzung. Die freie Grundrissgestaltung bietet großzügige, zusammenhängende Verkaufsflächen, die durch die eingestellten Gebäudeelemente differenziert wird.

Die Anordnung der Umkleiden ist funktional, die Enge entlang der Schaufenster wird kritisch gesehen. Weiterhin regt der Auslober an, die Schuhverkaufsfläche abtrennbar anzulegen. Der Standort der Treppe ins Obergeschoss ist zu überdenken.

Die Organisation des Obergeschosses ist gut. Die verglasten Verbindungselemente erscheinen in Teilen fragwürdig.

Die umlaufende schwingende Glasfassade schafft eine ansprechende Außenwirkung, verhindert eine Rückseitenbildung und unterstreicht die Eigenständigkeit des Entwurfes.

Für die Realisierung ist eine maximale Transparenz, ohne Zonierung der Glasfassade anzustreben.

Insgesamt stellt die Arbeit eine wirtschaftliche Lösung dar.

1008

Der geplante Baukörper gefällt durch die klare Konzeption und Baukörpersprache. Die quadratische Form bewirkt den kleinsten Bruttorauminhalt (kompakt, kostengünstig).

Durch den vorgelagerten zweigeschossigen Teil wird eine gute städtebauliche Raumkante geschaffen; dies wird unterstützt durch die richtige Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück und der Umgebung.

Als Besonderheit wird die auf der Südseite positionierte, abgesetzte Dachform gesehen, da dort auch gleichzeitig der Eingangsbereich geplant ist; symbolisiert dies Licht, Luft und das Gefühl von Freiraum.

Außerdem fährt man auf den Eingang zu, der allerdings auch nach Westen verschoben werden könnte und sollte. Das erhöhte Dach findet im Osten Halt, die aufgeklappte Form wirkt öffnend und kann gleichzeitig als Werbeträger dienen.

Auch wird durch den quadratischen Baukörper auf dem Grundstück erreicht, dass neben der richtig angeordneten Zufahrt, die Stellplätze rund um den Baukörper gut angefahren und darum gut angeordnet sind.

Der Kubus, weil quadratisch, ermöglicht zahlreiche Einteilungsvarianten im Innenraum, wobei die Unterteilungsscheiben nicht erforderlich scheinen. Das Erdgeschoss ist hoch transparent, dadurch wird ein einladendes, interessantes Textilkaufhaus geschaffen, auch besonders in den Abendstunden.

Die Anordnung des Cafés ist richtig, da dadurch die Silhouette der Altstadt (Kirchturm) im Blick ist. Gleichwohl sollte der Zugang näher zum Eingang möglich sein.

Gleichzeitig gibt es eine Außenterrasse, die durch das hochgezogene Dach teilweise überdacht ist, zusätzlich durch die Überhöhung großzügig wirkt, aber auch Schutz (Sonne, Wetter) bietet.

Problematisch erscheint die geschlossene Fassade im Obergeschoss von den Proportionen her. Im Gegensatz zur durchsichtigen und damit einladend interessanten Glasfassade im Erdgeschoss wirkt die geschlossene Fassade im Obergeschoss zu massiv.

Nach eingehender Diskussion wird vom Preisgericht eine Rangfolge der Arbeiten festgelegt:

1. Preis:	1005	5:1
2. Preis:	1008	5:1
3. Preis:	1003	einstimmig

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projektes, das Konzept weiterzuverfolgen und die Bedenken in die Planung einzubringen. Die Jury hält die Arbeit 1005 für die, die der Situation des Ortes am weitesten entgegen kommt.

Die Jury empfiehlt dem Auslober, den Vorsitzenden im Weiteren beratend zur Seite zu stehen.

Nach der Öffnung der Umschläge durch den Vorsitzenden werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1001

Ingenbleek Rohde Architekten

Moltkestr. 13
59229 Ahlen

2. Rundgang

Mitarbeiter: Gudrun Dissen

Fachplaner: Ingenieurbüro G. Merker, Südstr. 27, 48324 Sendenhorst, Haustechnik

1002

Haase-Hövelmann

Windthorststr. 5
48321 Warendorf

1. Rundgang

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. (FH) Eva Hövelmann

1003

Kirsten Schemel

Thomasiusstr. 13
10557 Berlin

3. Preis

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. N. Sommer; cand. arch. A. Kurzeya; cand. arch. J. Pehlemann

1004

Karl-Heinz Bohr

Glatzer Str. 6
59348 Lüdinghausen

1. Rundgang

Mitarbeiter: Christian Heine

1005

Pfeiffer.Ellermann.Preckel

Hinterm Hagen 50
59348 Lüdinghausen

1. Preis

Mitarbeiter: cand. arch. A. Lesche

1006

Arno Meyer

Werdener Str. 80
59348 Lüdinghausen

2. Rundgang

Mitarbeiter: Sabine Kannenbäumer, Architektin; Christoph Roters, Architekt; Holger van gen Hassend, Architekt

1007

Spital-Frenking & Schwarz

Steuerstr. 21
59348 Lüdinghausen

2. Rundgang

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Diana Martin

Fachplaner: Ing.-Büro HEG, Dortmund, Statik; Ing.-Büro Winkels und Berns, Münster, Haustechnik

1008

Scholz Architekten

Walskamp 237
48308 Senden

2. Preis

Mitarbeiter: Sonja Hesselmann, Hajo Stöver

Fachplaner: Gantert und Wiemeler, Münster, Tragkonstruktion

1009

1. Rundgang

Sackarnd & Sackarnd-Jöbkes

Joseph-König-Str. 21

48147 Münster

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. A. Heckmann; A. Rehers

Herr Kasper bedankt sich für die konstruktive und gastliche Atmosphäre. Er stellt den Antrag auf Entlastung der Vorprüfung (Die Entlastung wird per Akklamation erteilt.) und gibt den Vorsitz an Herrn Kleine zurück.

Herr Kleine bedankt sich seinerseits beim Vorsitzenden und den weiteren Jurymitgliedern und schließt die Sitzung gegen 14.00 Uhr.

Die Ausstellung der Arbeiten findet vom 20.10.03 bis 27.10.03, montags, dienstags und mittwochs in der Zeit von 8.00 – 17.30 Uhr, donnerstags und freitags von 8.00 - 18.30 Uhr im Foyer des Rathausneubaus in Lüdinghausen statt.

Unterschriften des Preisgerichts und des Protokollführers

